



N. 11 238

187

Einzelne Aufzeichnungen  
über die Namen der  
Verstorbenen!



Als  
Die Hochwohlgebohrne Frau/  
S R A N

Elisabeth Maria

von Sulffen,

Gebohrne von Stammer,

Des Weyland  
Hochwohlgebohrnen Herrn,  
S R A N

Hans Christoph von Sulffen;

Auf Grabau, Niesel und Bolzum Erb- und Gerichts-Herrn,  
Hinterbliebene

Grau Wittwe,

Nach Ihrer gottseligen Pilgrimschafft,  
Im 49. Jahre Ihres Alters, den 26. Sept. 1732. im Herrn sanfft und  
seelig entschieff, und  
Ihren Leichen-Begängnis

Und  
Hohes Ehren- Gedächtnis  
Den 30. Octobris darauf celebrirret wurde,

Wolte  
Die selbe Ni 238  
Mit thränenden Augen und traurender Feder begleiten  
A. J. Baumgarten, Past. St. & P.

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Sieglers nachgel. Wittwe.





Felig ist ein solches Land,  
Da man viele Fromme findet,  
Da sich Herze, Mund und Hand  
In Gerechtigkeit verbindet,  
Da sich Treu und Wahrheit küßt.  
Da der wahre Friede ist.

Libanon kan nimmermehr  
Mit der stolzen Eeder Prangen,  
Man erhebe sie noch so sehr,  
So viel Ruhm und Lob erlangen,  
Ob er gleich in aller Welt  
Seinen Rahmen stets behält.

Damascus mag mit der Pracht,  
Die ihr Zeit und Erß besleget,  
Ob man sie sonst gleich hoch achtet,  
Und als einen Schatz erweget,  
Dennoch nur zurücke gehn,  
Und hiergegen nicht bestehn.

Soar, Soar, dein Kevier,  
Stilles Soar, deine Matten  
Können, werden, sollen hier  
Den Beweiß-Grund selbst abstatten,  
Ob nicht das dein Seegen ist,  
Wenn du voll von Frommen bist.



Loth, dein Loth, Loth ist dein Schutz,  
Wenn die graue Better-Zuthen  
Schwefel-Dampff in einem Plutz,  
Als der Bosheit Straffes-Ruthen,  
Über ein Gomorra stehn,  
Und Sodom nicht übergehn.

O wie wohl ist einem Ort!  
Wenn ein Joseph guberniret,  
Und nach Gottes reinen Wort  
Seine Macht und Würde führet,  
Da weicht alle Pracht und Schein,  
Da kan nichts als Seegen seyn,

Warum denn? der treue Gott,  
Der das ganze Kund regieret,  
Ist, der einen frommen Loth,  
Und Joseph so weislich führet,  
Das sie beyderseits gestehn,  
GOTT muß Fromme übersehn.

Oy so mag ich iezo wohl  
Heulen, weinen, seuffzen, klagen,  
Weil man heute, heute soll  
Eine in die Erde tragen,  
Die voll Treue und voll Witz:  
Kufft ein armes Stegelitz/

Klugheit mußte den Verstand,  
Treu und Heiligkeit den Willen,  
Weil Sie Gottes Geist erkannt,  
Schmücken, zieren, und erfüllen,  
Daraus flos die Gätigkeit,  
Die die Armen oft erfreut.



Wo ist Die? ach Die ist todt,  
Die man in die Erde sendet.  
Drum sagt Grabau: ach! ach Noth!  
Doch wer dieses recht bedenket,  
Kusst, ob gleich Betrübnis voll,  
Dennoch, Dir, o! Dir ist wohl.

Und gewis bis ist die Krafft,  
Die den Hochbetrübtten **Sansen**  
Erost und Ruhe wieder schafft,  
Unfern grossen Gott zu preisen.  
Das Er alles wohl gemacht,  
Und Sie zu der Ruh gebracht.

Ruhe wohl in deiner Brust!  
Heilige/ wir wollen weinen,  
Bis wir auch durch solche Kufft  
Da, wo Du schon bist, erscheinen.  
Unser Mund kufft, wie er soll:  
Ruhe, ruhe/ ruhe wohl!







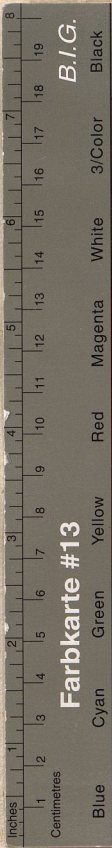


ALVENSLEBEN  
Ni  
238





Die Hochwohlgebohrne Frau/  
E R R S



eth Maria

Sulffen,

von Stammer,

Des Weyland  
ohlgebohrnen Herrn,  
E R R S

ristoph von Sulffen;  
und Volzun Erb- und Gerichts-Herrn,  
Hinterbliebene

au Wittwe,

gottseligen Pilgrimschafft,  
ers, den 26. Sept. 1732. im Herrn sanfft und  
eelig entschieff, und

Leichen-Begängnis  
Und

Ehren = Gedächtniß

tabris darauf celebriret wurde,

Wolte  
Dieselbe

Ni 238

Mit thränenden Augen und traurender Feder begleiten  
A. J. Baumgarten, Past. St. & P.

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.

